

gegründet, wo das hohe Ufer (am hân över = Hannover) der Leine der niederrheinischen Straße nach Berlin einen leichten Übergang bietet und auch die Hamburg-Frankfurter Straße nach S abzweigt. Daher bildet es heute den Eisenbahnnotenpunkt der Provinz. Die zum Teil walddumkränzte, schöne Stadt hat einen schnellen Aufschwung genommen und ist durch die Nähe der Deisterkohlen, durch die leichte Beschaffung der Rohstoffe und westfälischen Kohlen sowie als Sitz einer Technischen Hochschule nächst Berlin der vielseitigste preußische Industriepfah geworden (Gummi- und chemische Werke, Maschinenbau, Bierbrauerei, Dauernahrung, in den Vororten Salz-, Asphalt- und Zementwerke). Die Leine trennt Hannover von der schnell emporwachsenden Industriestadt Linden (75). Geestemünde (25) gewann als Markt der Hochseefischerei und durch Schiffbau Bedeutung. Lehe (40) ist der Wohnort der Industriearbeiter Bremerhavens, Stade (12) eine Handelsstadt im Marschlande. An der Nordwestseite des Jadebusens liegt Wilhelmshaven (35), die Nordsee-Station unserer Marine. Unweit der Emsmündung entstand die Handels- und Hochseefischereistadt Emden (25), die sich merklich entwickelt seit dem Bau eines Kanals zum Dollart und zum Jadebusen sowie des Dortmund—Ems-Kanals, der die Verbindung mit dem Ruhrkohlengebiet herstellt; sie hat die Hauptstadt des Regierungsbezirks, Aurich (6), überflügelt. Den Emdener Hafen werden in Zukunft mehrere Bremer und Hamburger Dampfer anlaufen. Von Greetsiel nördlich der Stadt Emden nehmen neun deutsche Kabel (nach England und der Union) ihren Ausgang. Papenburg s. § 236.

2. **Großherzogtum Oldenburg.** Es ist das Land westlich und südwestlich von der Wesermündung. Die in Gärten gelegene, anmutige Residenzstadt Oldenburg (30) ist ein großer Marktplatz für Vieh und landwirtschaftliche Erzeugnisse. Nordenham hat große Hafenanlagen und Seekabelwerke. Ein Teil des Großherzogtums liegt im Hunsrück (Fürstentum Birkenfeld), ein anderer an der Ostsee (Eutin).

3. **Fürstentum Schaumburg-Lippe.** Zahlreiche Bewohner des Landes lassen sich im Sommer auf den Heringsdampfern der Nordseefischerflotte anheuern. Die Hauptstadt ist Bückeburg (6).

4. Die Freie und Hansestadt Hamburg (950) verdankt der Nordsee ihre Größe. Sie ist als Stadt an der Alster, einem rechten Nebenflusse der Elbe, gegründet und sollte zunächst religiös-militärischen Aufgaben, der Unterwerfung und Befehung der Sachsen, dienen. (Daher Bischofsstadt und Festung.) Später wurde Hamburg Alsterhafen. Als solcher wuchs es alsterabwärts bis zur Elbe und entwickelte sich zum Elbhafen. Die Bedeutung einer Elbübergangsstadt erhielt es erst durch den Dam, den Napoleon I. zwischen Hamburg und Harburg unterhalb des bis dahin nördlichsten Übergangs über den Fluß (bei Lauenburg) bauen ließ. Seit der Gründung des Deutschen Reiches wuchs Hamburg zum ersten Handelsplatz des Festlandes, zum zweiten Europas empor¹.

¹ Die Reihenfolge der europäischen Häfen nach ihrem Verkehr war 1910: London, Hamburg, Antwerpen, Liverpool, Cardiff, Rotterdam, Marseille, Neapel, Genua, Lissabon. Hamburg kommt Londons Hafenerkehr immer näher. 1910 betrug die Zahl der im Hamburger Seehafen angekommenen Schiffe 17 350 mit 12 650 000 Register-tonnen. Darunter waren 11 380 Dampfer, von denen wieder 10 600 auf den Auslandsverkehr entfielen. 17 250 Schiffe, davon 11 280 Dampfer (von diesen 10 750 im Auslandsverkehr), liefen aus. Der Gesamtwert der Einfuhr einschließlich der Durchgangsgüter im Freihafen wird auf jährlich weit über 25 Milliarden Mark geschätzt. Die 1230 Seeschiffe Hamburgs (1910) faßten rund 2½ Mill. Brutto- und 1,6 Mill. Netto-Register-tonnen; sie hatten eine Besatzung von 33 000 Mann, während auf das gesamte Deutsche Reich 74 000 Köpfe an Besatzung kamen. Der Netto-Tonnengehalt der Hamburger Seeschiffe betrug rund 300 000 Netto-Register-tonnen mehr als der unserer gesamten anderen deutschen Handelsflotte. Auch die hamburgischen Flußschiffe sind bedeutend an Zahl und Tragfähigkeit.